



Till Schwalm's Value Investing Brief

März 2020

Sehr geehrte Anlegerinnen,
sehr geehrte Anleger,

Corona schlägt auch an der Börse zu. Tatsächlich ist in der letzten Woche etwas passiert, was ich früher erwartet habe.

Die Börsen passen sich der aktuellen Realwirtschaft an, die durch die Maßnahmen gegen das Coronavirus belastet ist. Bisher ist allerdings noch nicht viel passiert. Auch wenn es für 2020 erst einmal nicht gut aussieht, ist ein Rückgang vom Hoch von mehr als 10% nicht ungewöhnlich, wenn auch die Geschwindigkeit (eine Woche) nicht typisch ist.

Seit der Finanzkrise gab es 12 Korrekturen, die zum Teil deutlich stärker ausgefallen sind, und 25 Korrekturen >5%, das heißt, im Schnitt gibt es zwei Korrekturen pro Jahr, von der eine 10% oder höher ausfällt. Das gehört zum Wesen der Börse dazu.

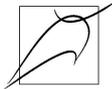
Über einen Anlagezeitraum von fünf bis zehn Jahren macht es keinen Unterschied, ob die Börse heute 10% fällt oder nicht.

Im Gegenteil: Da unsere Kassenquote mit 25% über die letzten 12 Monate relativ hoch lag, freue ich mich, dass ich in den letzten drei Tagen einen Teil davon zu attraktiveren Kursen investieren konnte.

Ich gehe davon aus, dass durch Produktionsstopps und Problemen in der Lieferkette sowie allgemeiner Unsicherheit durch den Virus, es einige negative Überraschungen bei den kommenden Quartalszahlen und Aussichten geben wird.

BASF hat dies am letzten Freitag schon gemacht und weitere unserer Unternehmen werden folgen. Konkret weiß ich von Produktionsausfällen in unserem Portfolio bei technotrans. Es werden aber weitere industriennahe Unternehmen belastet sein, wie man auch schon an den Aktienkursen ablesen kann.

Das Thema Corona-Virus wird meines Erachtens spätestens im Sommer von den anstehenden US-Präsidentschaftswahlen abgelöst.



Grundsätzlich ist das Problem von Corona nicht, das Virus selbst. Um eine Perspektive in die Sache zu bringen (auch wenn die Statistik über Corona noch nicht aussagekräftig ist), sehe ich bis auf die Inkubationszeit (bis 14 Tage [Quelle: RKI]) bisher keinen signifikanten Unterschied zwischen Corona und der echten Grippe (Inkubationszeit bis drei Tage [Quelle: RKI]). Verlauf und Symptome ähneln einer Erkältung, Risikogruppen sind ältere oder vorerkrankte Menschen und die Mortalität ist ungefähr gleich. Die Mortalität von Corona liegt bei ca. 1% in den entwickelten Gebieten von China, wenn man Tote zu Genesenen ins Verhältnis setzt, und bei ca. 2% bei hospitalisierten Patienten [Quelle: RKI]. Da es auch leichte, nicht registrierte Fälle gibt, ist die Mortalität insgesamt niedriger.

Das Problem von Corona sind die Quarantäne-Maßnahmen der Staaten und

ihre schwer absehbaren Folgen. Ein einfaches Beispiel ist Italien, das in der wichtigsten Wirtschaftsregion Lombardei zeitweise Dörfer und Kommunen abgeriegelt hat. Die Folgen könnte eine Rezession und ein Aufflammen der Eurokrise sein. Diese Unsicherheit ist es, was die Kurse belastet.

Was kann man also tun? Gründlich Händewaschen –mit Wasser und Seife 20 Sekunden lang – und an der Börse abwarten bis sich die Lage wieder beruhigt hat!

Ihr

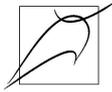
Till Schwalm



Till Schwalm
Herausgeber

Inhalt

Marktanalyse:	3
Investmentidee des Monats: Discovery Inc (DISCA)	5
Bericht: Südafrika	6
Muster-Portfolio:	8
Allokation Muster-Portfolio:	9
Abonnementen Fragen:	13



Marktanalyse:

Wie eingangs schon erwähnt, belasten die Maßnahmen gegen das Corona-Virus den Markt.

Allerdings hat sich das Gesamtbild noch nicht geändert. Dies ist auch verständlich, wenn wir betrachten, dass wir vor zwei Wochen noch mit 13 789 Punkten ein neues Allzeithoch im DAX erreichten. Von dort haben die Kurse „nur“ 14% nachgegeben.

Was heißt dies? Die Märkte sind noch nicht günstig. Die Kurse bewegen sich immer noch auf einem Niveau von Sommer 2019. Man kann momentan von einer Korrektur sprechen. Ein Crash oder eine Krise ist es noch nicht.

Punktuell gibt es den ein oder anderen Titel, den man nachkaufen kann. In Summe über

den ganzen Markt, sehe ich aber noch keine Kaufkurse.

Insbesondere weil überhaupt noch nicht klar ist, ob es zu einer Rezession wegen Corona kommt. Momentan ist es aus meiner Sicht noch am wahrscheinlichsten, dass die Probleme temporär sind und jetzt entgangene Aufträge in den folgenden Quartalen größtenteils, wenn auch nicht vollständig, nachgeholt werden.

In diesem Zuge halte ich momentan vor allem nicht zyklische Werte und stark gefallene Industrieunternehmen mit solider Bilanz für interessant. Fühl mich mit einer Kasse über 20% aber immer noch wohl.

Werkzeuge zur Markteinschätzung:

Die Börsen haben sich im Februar wegen der großen Unsicherheit schlecht entwickelt, dabei haben sich die langsam reagierenden Indikatoren nicht verändert. Die US-Indikatoren zeigen einen überbewerteten Markt, während insbesondere der deutsche Leitindex gegenüber dem aktuellen Zinsniveau weiterhin relativ günstig bewertet ist.

	Ist	Vergleich	Investorenampel
Ewige Durchschnittsrendite DAX (Deutschland) ¹	12 056.6	16 193.9	↗
geringe Dividendenrendite zu Zinsen (Deutschland) ²	3.08%	1.55%	↗
Shiller KGV S&P 500 (USA) ³	28.1	17.0	↘
viel Spekulation auf Kredit (USA) ⁴	62%	53%	↘
viele Erstemissionen (weltweit) ⁵	205.0	198.4	→

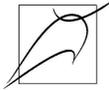
¹ Die Annahmen für die Durchschnittsrendite sind historisch begründet und liegen bei 8% (tatsächliche Rendite des DAX liegt bei 8,43% seit Gründung). Der Startpunkt des Durchschnittskurses ist der letzte vollständige Börsenzyklus, welcher am 13.03.2003 mit 2202 Punkten nach dem großen Dot-Com-Crash gestartet ist und am 17.07.2007 mit 8105 Punkten und der anschließenden Subprime-Markt-Krise beendet wurde. Der gewichtete Durchschnittskurs aller Tage dazwischen liegt bei 4 855 Punkten und der Mittelpunkt des Zyklus war der 11.05.2005.

² Die Dividendenrendite ist die gleichgewichtete Dividendenrendite aller DAX-Unternehmen. Die Zinsrendite laut EZB ist der monatliche durchschnittliche Zins den Banken Unternehmen in der Eurozone geben.

³ Das Shiller-KGV basiert auf den durchschnittlichen inflationsbereinigten, berichteten Erträgen der letzten 10 Jahre, die auch als konjunkturbereinigtes KGV (Cyclically Adjusted PE Ratio) bezeichnet werden.

⁴ Die Spekulation auf Kredit sind alle an die NYSE und FINRA gemeldeten und ausstehenden Wertpapierkredite im Verhältnis zu der gemeldeten und gewährten Kreditlinie auf Basis der Wertpapierdepots und Verrechnungskonten der Mitglieder der NYSE und FINRA.

⁵ Die Statistik beruht auf einer vierteljährlich durchgeführten Erhebung von EY und zeigt das Volumen aller Erstemissionen weltweit in USD aus dem letzten Jahr verglichen mit dem durchschnittlichen Volumen der Erstemissionen der letzten 5 Jahren.



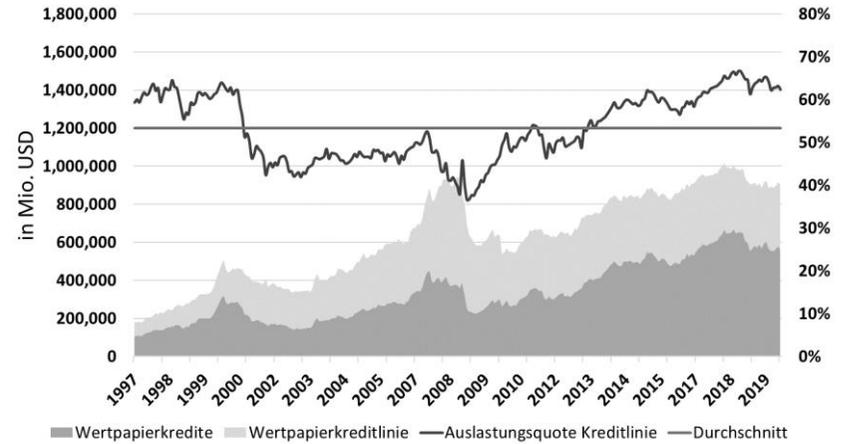
Ewige Durchschnittsrendite:



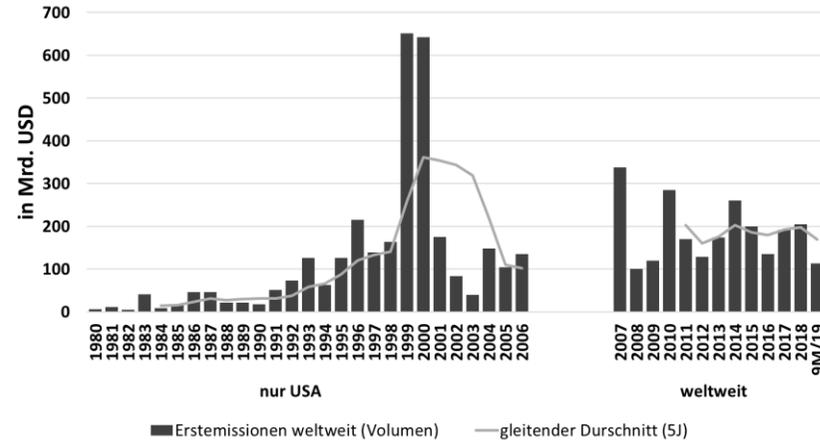
Shiller KGV:

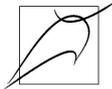


Kredit-Spekulation:



Erstmissionen:





Investmentidee des Monats: Discovery Inc (DISCA)

Bewertung (in USD):

	Kurs	25.70	13.9 Mrd.
	DJÜ-Basis	34.88	35.7%
	DCF-Basis	39.65	54.3%
	# Aktien	0.5 Mrd.	Easy Buffett:
	Net debt	18.9 Mrd.	21.2%
	Net IB debt	13.8 Mrd.	
	Firmenwert	29.7 Mrd.	

Discovery Inc. ist ein US-amerikanisches globales Medien- und Unterhaltungsunternehmen, das 1985 in den USA von John Hendricks gegründet wurde.

Das Unternehmen ist im Besitz von John Malone, einem US-amerikanischer Unternehmer und Verleger. Discovery ist der größte Produzent von Dokumentationen, Reportagen, Real-Life-Programmen und Lifestylemagazinen. Die Produktion ist relativ günstig und wird gleichermaßen an Kabelgesellschaften wie auch Streaming-Dienste verkauft.

Discovery ist operativ eines der profitabelsten TV-Unternehmen mit den besten Kennzahlen, wie z.B. FCF-Rendite, ROE und ROIC, in der Branche. Discovery wird momentan aber bewertet wie die rückläufigen Kabelfernsehbetreiber in den USA, dabei hat Discovery selbst keine eigenes Kabelsendernetzwerk und kann sein Programm unabhängig vom Kanal vermarkten.

Einer der größten Partner ist Amazon, bei welchen man das Programm von Discovery zusätzlich zu seinem Prime-Abonnement für 4.99 EUR im Monat kaufen kann. Dazu

wird das Programm auch bei Streamingdiensten, wie DAZN oder im Joint Venture mit Pro7Sat1 bei Joyn angeboten.

Das Programm von Discovery setzt dabei nicht auf Blogbuster, große Stars oder Marken, sondern auf Masse und Sport. Vergleichbar mit Groschenromanen in der Literatur, d.h. das Risiko von Fehlproduktion ist in Summe gering.

Insgesamt bekommt man ein herausragendes Unternehmen zu einem günstigen Preis. Einziges Manko ist die Bilanz und das typisch amerikanische üpige Aktienoptionenpaket für das Management. Der Goodwill ist mit 75% sehr hoch. Die Werthaltigkeit ist jedoch durch Lizenzen, z.B. olympische Spiele, Bundesliga, etc., und die Bilanzierung von Produktionskosten (Abschreibung über vier Jahre) nach meiner Meinung z.T. gegeben.

Zusätzlich wuchs man in der Vergangenheit durch Übernahmen, sodass der Goodwill verständlich ist. Übernahmen waren bisher immer gute Ergänzungen des Geschäftsmodells und damit wertschaffend.



Bericht: Südafrika

Wie in meinem letzten Brief angekündigt, war mit meiner Familie im Februar in Südafrika und versuche euch hier die Eindrücke aus Sicht eines Investors mitzugeben.

Fiebermessung bei der Einreise

Interessant war bereits die Einreise. Anders als bei meinen früheren Reisen wurde jeder Passagier bereits am Flughafen in Kapstadt auf Fieber getestet – Corona sei Dank, wird dies auf allen internationalen Flughäfen in ganz Afrika gemacht. Die Befürchtung ist, dass der Virus einmal in Afrika angekommen, anders als in China, zu lange unentdeckt bleibt und eine große Epidemie auslöst. Bisher ist zum Glück noch kein offizieller Fall in Südafrika bekannt. Hier übrigens eine [gute Übersicht von der Johns Hopkins Universität](#) mit den offiziellen Fallzahlen.

Reisebüro und Expedia ist kein Widerspruch

Nach unserer Ankunft in einer Boeing-Maschine, haben wir uns bei Hertz unseren VW Multivan abgeholt. Wir waren nämlich inklusive meiner Frau, ihren Eltern und unseren zwei Töchtern zu sechst unterwegs. Da wir unsere Reise vollständig individuell zusammengestellt haben, war der Multivan für uns der ideale Reisebegleiter. Hier übrigens eine Erfahrung, die ich als Investor spannend finde: Wir haben die Reise zusammen mit dem lokalen Reisebüro von DER hier in Oldenburg geplant. Überraschenderweise wurden die Buchung unserer Unterkünfte vollständig über Expedia (direkter Konkurrent unserer ehemaligen Booking-Beteiligung) abgewickelt und nicht über eine Reisebüroplattform, wie ich es erwartet hätte. Die Preise sind dieselben, die ich auch

bei eigener Recherche bei Expedia oder Booking bezahlt hätte, mit der zusätzlichen Erfahrung der Reisebüromitarbeiterin. Die Bezahlung des Reisebüros erfolgt dann über eine Provision von Expedia. Natürlich lohnt sich so ein Service nicht für ein verlängertes Wochenende. Für eine drei-wöchige Reise entlang der südafrikanischen Garden Route oder ähnlichen Reisen, kann ich aber nur empfehlen zu einem Reisebüro eures Vertrauens zu gehen.

Loadshedding eigentlich ein Fall für Aggreko

Als wir dann in unserem ersten Haus in Camps Bay/Kapstadt mit Blick auf den Tafelberg angekommen sind, gab es die zweite Überraschung für mich als Investor: Loadshedding! Was so viel bedeutet wie: jeden Tag immer zu unterschiedlichen Zeiten wird für 1,5 Stunden der Strom in unterschiedlichen Bezirken/Städten abgestellt. Südafrika hat es leider nicht geschafft, die Stromversorgung in gleichem Maß auszubauen, wie der Strombedarf in den letzten Jahren gewachsen ist. Die Gründe dafür kenne ich nicht. Die Auswirkungen für die Wirtschaft sind aber katastrophal. Unternehmen haben zwei Optionen: Entweder sie stellen sich ein Generator hin oder sie produzieren um den Stromausfall herum. Beide Fälle kosten Produktivität. Für mich eine spannende Urlaubserfahrung. Da wir uns mit zwei kleinen Kindern zum größten Teil selbstversorgt haben und in der ersten Unterkunft einen Elektroherd hatten, musste man sich tatsächlich darauf einstellen. Für drei Wochen okay, aber länger auch nicht. Als Investor habe ich kurz an eine meiner alten englischen Beteiligungen „Aggreko“ gedacht und überlegt ob ich denen nicht einmal eine Mail schreibe. Da ich aber nicht



mehr investiert bin, überlasse ich dies anderen. Aggreko ist darauf spezialisiert, temporären Strom zur Verfügung zu stellen, dass können im kleineren Rahmen für Öl- und Miningexpeditionen, größere Bauprojekt oder Großveranstaltungen Generatoren sein, aber auch ganze Kraftwerke im MW-Bereich über mehrere Jahre bis man entsprechende Infrastruktur errichtet hat. Das ist zwar relativ teuer, aber Loadshedding ist aus meiner Sicht nicht günstiger, die Kosten nur weniger sichtbar.

Entwicklungsland Deutschland

Daneben ist mir das herausragend gute Mobilfunknetz aufgefallen. Hier könnte sich Deutschland eine Scheibe abschneiden. Leider keine neue Erfahrung. Ich versuche gerade daran zu denken, ob ich jemals auf Reisen ein schlechteres Handynet als in Deutschland hatte. Mir fällt kein Land ein und ich bin überdurchschnittlich viel unterwegs. Für die drei Wochen habe ich mir für rund 18 EUR eine Prepaid SIM-Karte von MTN mit sechs GB Datenvolumen geholt, was sich zum Ende des Urlaubs also überdimensioniert herausgestellt hat. Zur Alternative stand auch ein weiteres englisches Unternehmen, vodafone, welche eine ebenso gute Netzabdeckung haben soll. Wie gesagt, als deutsche Mobilfunknutzer ist man wahrscheinlich auch mit allen anderen Netzen gut dabei.

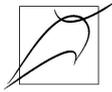
Das „Florida“ von Südafrika

Nach Kapstadt ging die Reise weiter für eine Woche nach Knysna, von wo aus wir Tagesausflüge unternommen haben, in ein Game Reserve nach Great Brake River (das

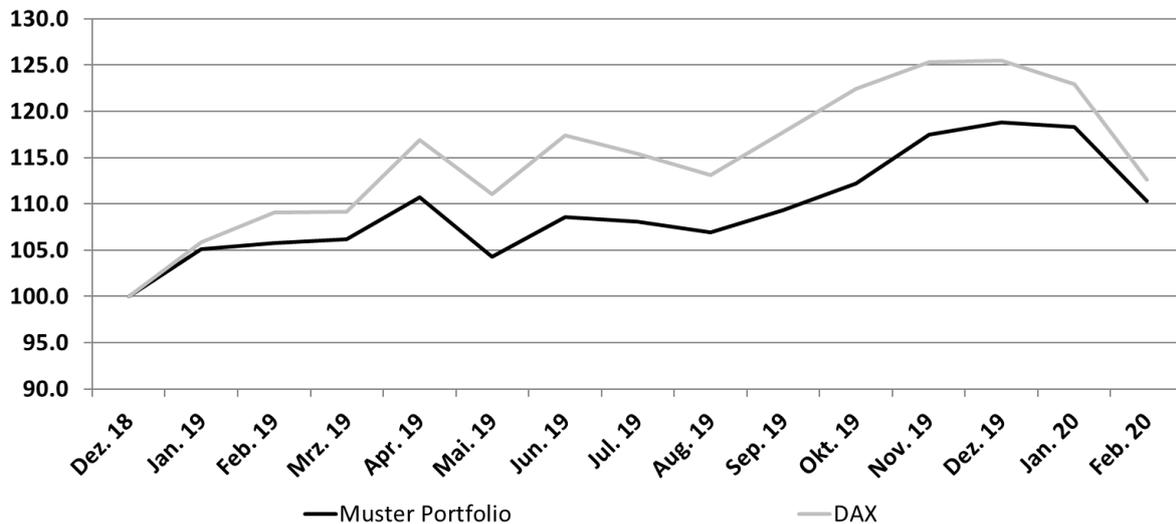
Highlight des Urlaubes) und auf dem Rückweg mit einem Stopp in Stellenbosch, der Weinregion Südafrikas. Auf der ganzen Reise sind mir die Menschen positiv aufgefallen, die unglaublich freundlich und hilfsbereit zu uns waren. Vielleicht hängt dies mit dem guten Wetter zusammen, welches tagsüber zwischen 25-30° war und nachts durch das Meer angenehm abgekühlt ist. Außerdem ist mir die gute Wasserversorgung positiv aufgefallen, man kann an den meisten Orten das Leitungswasser problemlos trinken. Ebenso die grundsätzlich gute Infrastruktur: gut ausgebaute, saubere Straßen, ausreichende Supermärkte, Tankstellen, Geschäfte, etc. Diese Erfahrung lässt sich sicher nicht auf das ganze Land übertragen, da wir aus Überzeugung keine Slum-Tourismus machen, ist mein Einblick hier eingeschränkt. Aber im „Florida“ von Südafrika war kein Unterschied zu der sogenannten entwickelten Welt festzustellen. Einzig der ÖV wäre ausbaufähig, aber auch hier kein Unterschied zu z.B. den USA.

Unsere Beteiligungen in Südafrika

Abschließend kann ich sagen, dass es eine wunderbare Reise war und ich jedem das Land wärmstens ans Herz legen kann. Als Aktionär hat mich gefreut, dass ich den ein oder anderen Bagger und Stampfer von Wacker Neuson gesehen habe. Dies hat mich dahingehend überrascht, weil ich es nicht als Vertriebsland von Wacker verordnet hatte. Zudem hat eine weitere Beteiligung von uns, Cewe Color, über die individuellen Postkarten an mir verdient.



Muster-Portfolio:

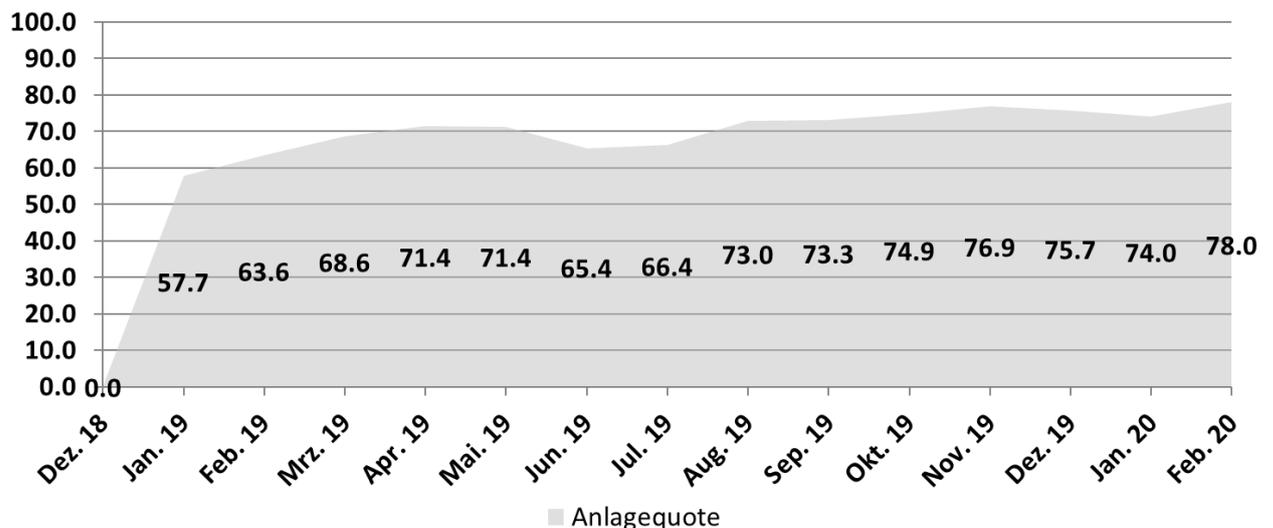


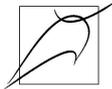
Der Wert des Muster-Portfolios hatte mit - 8% im Februar den stärksten Rückgang seit Auflegung. Dabei war der Rückgang im Vergleich zum DAX weniger ausgeprägt, aber etwas stärker als erwartet.

Hauptgrund für das Verhalten des Portfolios ist die hohe Kasse, sowie die von der Marktkapitalisierung verhältnismäßig kleineren Titel. Die Kasse hat geholfen den

Verlust zu verringern. Die kleineren Titel habe ihn allerdings verstärkt, d.h. ein Portfolio aus 75% DAX und 25% Kasse wäre weniger stark gefallen.

Besonders negativ vom Kurs aufgefallen sind die Unternehmen All for One und technotrans mit Rückgängen über 15%. Positiv hat sich im Februar nur Fjord1 entwickelt.





Allokation Muster-Portfolio:

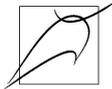
Die Allokation hat sich im Vergleich zum Vormonat nicht stark verändert, die Kasse ist aber etwas abgebaut und Positionen in Alphabet, Discovery, Wacker Neuson und Pronexus ausgebaut worden.

Die beiden größten Branchen bleiben die klassische Industrie u.a. mit Wacker Neuson sowie die IT / Technologie Branche mit Unternehmen, wie z.B. der größten Portfolioposition Alphabet (Google).

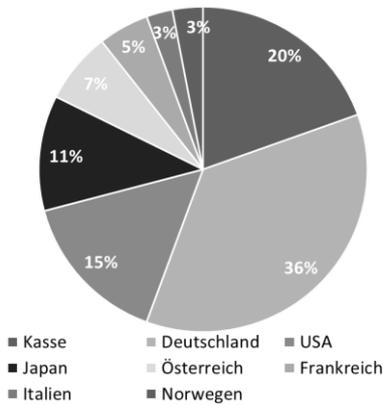
Übersicht:

	Kasse	22.0%	
1	Alphabet	8.9%	+1.21%
2	Discovery	5.9%	-0.00%
3	Wacker Neuson	5.8%	-0.92%
4	All For One	5.5%	-0.35%
5	BASF	5.1%	-0.78%
6	BIC	4.9%	-1.47%
7	AS Creation Tapeten	4.5%	+0.65%
8	Takeuchi Mfg Co Ltd	4.4%	-0.13%
9	KSB AG Vorzüge	4.3%	-0.09%
10	Mayr-Melnhof Karton	4.2%	+0.20%
11	CeWe Color	3.6%	+1.11%
12	Tadano	3.6%	-0.32%
13	Hypoport AG	3.5%	+1.77%
14	Pronexus	3.2%	-0.42%

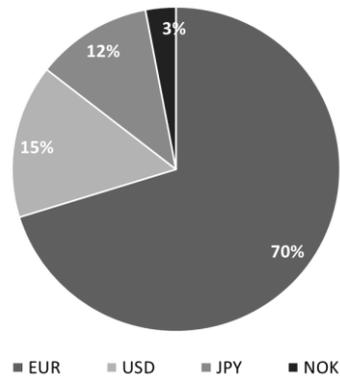
15	Fjord1	2.9%	+0.04%
16	Rosenbauer	2.6%	-0.22%
17	technotrans	2.6%	-0.67%
18	MutuiOnline	2.5%	+0.57%



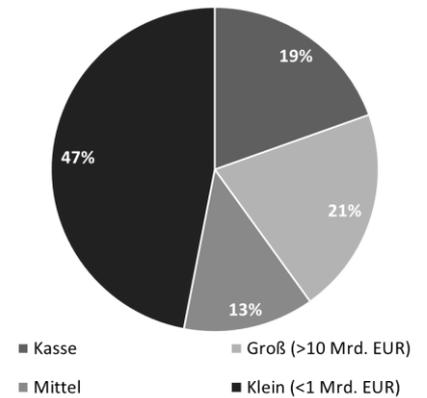
Länder:



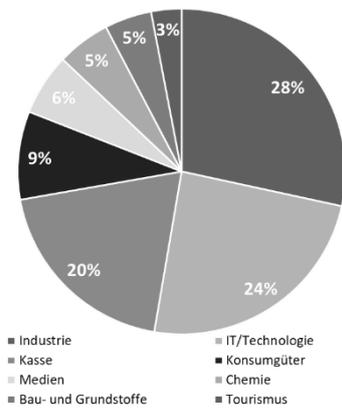
Währungen:



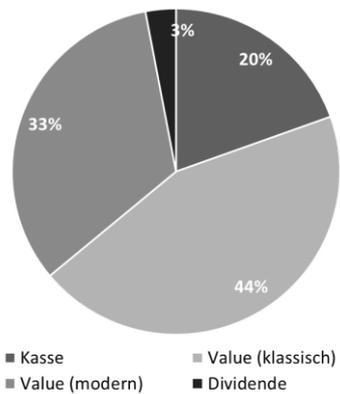
Marktkapitalisierung:



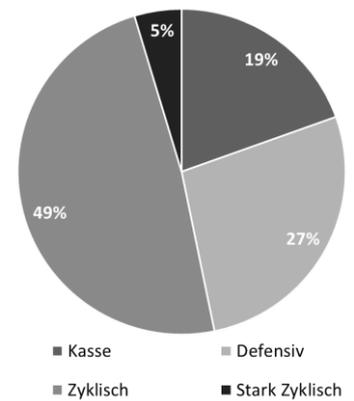
Branchen:

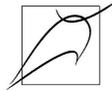


Investmentstil:



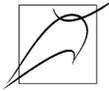
Konjunkturanfälligkeit:





Bewertung des Musterportfolios:

Name	Ticker	Kurs	Einheiten	Währung	DJÜ ¹	%	DCF ²	%	Easy Buffett ³	KGV t+1	KBV t+1	3 yr. Ø ROIC ⁴	5 yr. Ø ROE ⁵	Net Debt ⁶	EK-Quote	Bewertung ⁷	Sicherheit ⁸
Gewichteter Ø						46%		25%	12%	17.7	2.0	23%	13%		51%		
All for One	A1OS	44.90	Mio.	EUR	61.45	37%	53.00	18%	16%	12.1	2.3	31%	20%	52.2	45%	3.0	1.0
Alphabet	Googl	1351.00	Mrd.	USD	1456.49	8%	1425.99	6%	11%	24.1	3.5	27%	14%	-64.3	74%	2.0	3.0
A.S. Creation	ACWN	14.80	Mio.	EUR	30.13	104%	24.33	64%	9%	53.3	0.6	-10%	-5%	20.3	49%	3.0	0.0
BASF	BAS	53.08	Mrd.	EUR	62.02	17%	49.26	-7%	15%	11.6	1.1	13%	16%	34.7	46%	2.0	1.0
BIC	BB	54.75	Mio.	EUR	81.18	48%	74.82	37%	11%	10.8	1.3	14%	15%	247.5	60%	3.0	2.0
CeWe	CWC	96.10	Mio.	EUR	92.22	-4%	88.11	-8%	7%	16.7	2.2	14%	14%	167.4	46%	1.0	1.0
Discovery	DISCA	26.15	Mrd.	USD	35.90	37%	40.66	55%	22%	9.8	1.1	72%	15%	18.9	35%	3.0	1.0
FJORD1	FJORD	40.50	Mio.	NOK	44.78	11%	23.74	-41%	14%	10.8	3.1	10%	22%	5186.4	28%	2.0	1.0
Hypoport	hyq	302.00	Mio.	EUR	256.02	-15%	233.36	-23%	7%	63.3	8.0	67%	22%	158.7	45%	1.0	1.0
KSB	ksb3	272.00	Mio.	EUR	418.55	54%	364.88	34%	9%	8.0	0.5	4%	4%	569.0	37%	3.0	0.0
Mayr-Melnhof	MMK	119.40	Mio.	EUR	133.82	12%	103.61	-13%	9%	14.3	1.5	11%	12%	427.6	59%	2.0	2.0
MutuiOnline	MOL	20.50	Mio.	EUR	27.75	35%	25.92	26%	11%	18.9	7.0	62%	43%	92.6	29%	3.0	1.0
Pronexus	7893	996.00	Mrd.	JPY	1390.82	40%	1241.59	25%	9%	14.9	1.1	24%	9%	-4.6	71%	3.0	2.0
Rosenbauer	ros	37.00	Mio.	EUR	56.68	53%	49.67	34%	9%	12.2	0.7	6%	10%	327.5	24%	3.0	1.0
Tadano	6395	903.00	Mrd.	JPY	2125.24	135%	1887.29	109%	13%	11.0	0.6	7%	8%	8.9	49%	3.0	0.0
Takeuchi	6432	1655.00	Mio.	JPY	4437.37	168%	3665.65	121%	12%	7.8	0.8	24%	15%	-34.5	75%	3.0	3.0
technotrans	TTR1	17.10	Mio.	EUR	27.37	60%	23.07	35%	11%	10.9	1.1	14%	14%	30.4	51%	3.0	2.0
Wacker Neuson	WAC	12.61	Mio.	EUR	20.48	62%	10.58	-16%	12%	9.4	0.6	9%	8%	482.2	54%	2.0	1.0



¹ Der diskontierte Jahresüberschuss (DJÜ) ist ein Verfahren, bei dem die zukünftigen prognostizierten Gewinne mit den durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst werden. Der sich daraus ergebende Barwert wird durch die Anzahl ausstehender Aktien geteilt und ergibt den heutigen inneren Wert auf Basis der Gewinne pro Aktie.

² Der diskontierte Cashflow (DCF) ist ein Verfahren, bei dem die zukünftigen prognostizierten freien Geldrückflüsse mit den durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst werden. Der sich daraus ergebende Barwert wird durch die Anzahl ausstehender Aktien geteilt und ergibt den heutigen inneren Wert auf Basis des CashFlow pro Aktie.

³ Die Kennzahl „Easy Buffett“ ist eine Rendite Kennzahl pro Jahr über einen Anlagezeitraum von 10 Jahren. Umso höher diese Kennzahl ist, umso besser bzw. günstiger ist das Unternehmen bewertet. Die Kennzahl sollte größer 10% sein.

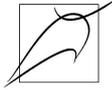
⁴ Der ROIC ergibt sich aus dem operativen Nettogewinn nach Steuern geteilt durch das Anlagevermögen addiert mit dem Nettoumlaufvermögen. Umso höher diese Kennzahl ist, umso besser. Im Normalfall sollte die Kennzahl größer 10% sein.

⁵ Der ROE ergibt sich auf dem Jahresüberschuss geteilt durch das Eigenkapital. Umso höher diese Kennzahl ist, umso besser. Im Normalfall sollte die Kennzahl größer 10% sein.

⁶ Das Net Debt ergibt sich aus den gesamten Verbindlichkeiten eines Unternehmens abzüglich der Kasse, den kurzfristigen Investitionen und 50% des restlichen Umlaufvermögens. Die Kennzahl ist im Idealfall leicht negativ, aber nahe Null. Eine negative Zahl bedeutet eine Nettokasse.

⁷ Die Bewertung ist ein Punktesystem basierend auf DJÜ, DCF und Easy Buffett. Für Unterbewertungen auf Basis der inneren Werte gibt es je einen Punkt und bei einem Easy Buffett über 10% gibt es einen weiteren Punkt.

⁸ Die Sicherheit ist ein Punktesystem basierend auf ROIC, Net Debt und Eigenkapitalquote. Für eine ROIC über 10% gibt es einen Punkt, für eine Nettokasse gibt es einen Punkt und für ein Eigenkapital über 50% gibt es einen Punkt.

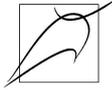


Abonnementen Fragen:

N/A

Sollten Begrifflichkeiten nicht klar sein, finden Sie hier ein umfassendes Glossar:

Glossar



Disclaimer:

Die Informationen in diesem Dokument sind das Ergebnis einer Eigenrecherche und stammen aus Quellen, die der Autor für zuverlässig hält. Darüber hinaus hat der Autor darauf geachtet, dass die dargelegten Fakten und Meinungen angemessen und zutreffend sind. Dennoch kann für die Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Genauigkeit keine Haftung übernommen werden. Insbesondere stellt dieses Dokument keine Handlungsempfehlung dar und ist auch nicht als solche auszulegen. Die Ausführungen sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und stellen auch keine Aufforderung dar einen Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zu unterlassen. Wertpapiergeschäfte sind mit grundsätzlichen Risiken behaftet. Dies ist im Extremfall der Verlust des gesamten investierten Betrags. Der Kauf der beschriebenen Wertpapiere kann für die individuelle Anlagestrategie des Anlegers ungeeignet sein. Eine Entscheidung zum Kauf oder Verkauf der beschriebenen Wertpapiere sollte nicht auf Basis dieses Dokuments allein geschehen. Der Autor rät zur Beurteilung der genannten Wertpapiere die Einholung von darüber hinausgehenden Informationen. Durch die Nutzung dieses Dokuments akzeptieren Sie jeglichen Haftungsausschluss des Autors sowie alle vorgenannten Beschränkungen. Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Der Autor handelt selbst in dem hier vorgestellten Wertpapier.